

# Aargauer Erstligisten sind Wintermeister

Der FC Baden und der FC Wohlen belegen zur Pause in ihren Gruppen den ersten Platz, zuletzt gerieten jedoch beide Teams ins Straucheln.

Nik Dömer

Ein torloses Unentschieden beim Tabellenletzten Zug 94: Es war nicht der Abschluss, den diese tolle Hinrunde des FC Wohlen verdient gehabt hätte, doch das Team von Ryszard Komornicki ging auf dem Zahnfleisch. «Ich kann der Mannschaft keinen Vorwurf machen. Zuletzt hatten wir sieben verletzte Leistungsträger, einige von ihnen haben noch gespielt, obwohl sie eigentlich pausieren hätten sollen.»

Entsprechend ist der Trainer froh darum, dass nun die Winterpause ansteht. «Es hat sich bei uns eine Müdigkeit eingeschlichen, physisch und mental. Wir wurden während der Hinrunde gejagt, die Gegner waren sehr bissig. Aber das hat uns nicht beeindruckt, gute Fussballer kriegen immer was ab.» Trotz zuletzt nur zwei Unentschieden kann Komornicki zufrieden mit der Hinrunde sein. Schliesslich unterschrieb der 62-jährige Pole erst kurz vor Saisonstart: «Die Spieler brauchten eine gewisse Zeit, um zu verstehen, welche Dinge mir wichtig sind. Ende September hatten wir einen kleinen Durchhänger, aber seither ist die Entwicklung beachtlich.» Besonders zufrieden ist der Trainer mit der Defensivarbeit: «Wir haben in den letzten sieben Partien nur vier Treffer bekommen. Die Spieler haben gemerkt, dass auch Verteidigen geil sein kann.»

Der FC Wohlen hat aber nicht nur die beste Defensive (13 Gegentore), sondern auch gefährlichste Offensive (30 Treffer) in der Gruppe 2. Über die Hälfte davon erzielten Luiyi Lugo und Luigi Milicaj: «Wir sind in der Offensive sehr explosiv und haben auch Spektakel geboten. Auswärts müssen wir



Acht Siege, vier Unentschieden und zwei Niederlagen: Der FC Wohlen steht nach starker Hinrunde an der Tabellenspitze. Bild: Matthias Jurt

uns aber noch verbessern. Irgendwie wirken wir gehemmt, sobald ein fremder Name auf dem Ortsschild steht.»

## «Wir werden nicht in Panik verfallen»

Der FC Wohlen ist zwar auf Kurs Richtung Aufstiegsspiele, doch der Vorsprung von nur zwei Punkten auf die Konkurrenz ver-

rät, dass noch eine lange Reise bevorsteht: «Jeder hat gesehen, dass wir Qualität haben. Aber ich möchte keine Ansage machen. Unsere Ambition ist es, dass wir weiterhin erfolgreichen Fussball spielen. Wohin das am Ende führen kann, hat man ja bereits in der Hinrunde gesehen.» Damit die Rückrunde auch mindestens so erfolgreich

wie die Hinrunde wird, könnte es bei Wohlen auch noch zu Transfers kommen. «Wir werden sicher über den Kader diskutieren, aber wir wechseln nicht das halbe Team aus. Wenn es Transfers gibt, dann sollten sie uns punktuell verstärken», betont Komornicki.

Auch in der Gruppe 3 steht mit dem FC Baden ein Aargauer

Verein an der Spitze. Das Team von Ranko Jakovljevic dominierte dabei die Gruppe 3 lange nach Belieben. Zwei Runden vor Schluss standen die Badener dank zehn Siegen in zwölf Partien bereits als Wintermeister fest. Dann folgten jedoch zwei ärgerliche Niederlagen in den Spitzenspielen gegen den FC Freienbach und den FC Paradiso.

Ein Stimmungskiller, denn damit beträgt der Vorsprung auf Platz 2 noch lediglich einen Punkt: «Wir haben uns zweimal selber geschlagen. Mangelnde Konzentration, zu viele einfache Fehler und dann kam auch noch ein bisschen Pech dazu. Vielleicht wäre es besser gewesen, wenn das Rennen um den Wintermeister noch bis zum Schluss enger gewesen wäre», sagt Ranko Jakovljevic.

Der Trainer möchte die beiden Dämpfer jedoch nicht zu schwer gewichten: «Es wird viel verlangt von den Jungs. Unsere Ziele sind hoch, wir haben uns im gesamten Jahr kaum Niederlagen geleistet. Darauf sollen sie stolz sein. Wir werden wegen dieser zwei Niederlagen nun nicht in Panik verfallen.» Wie auch beim FC Wohlen hatten die Badener mit einigen Verletzungen zu kämpfen. Leistungsträger wie Chris Teichmann, Roman Herger, Stefano Cirelli und Yves Weilenmann waren in den letzten Wochen angeschlagen. Auch Torhüter Marvin Hübel musste zuletzt zweimal passen. Doch für Jakovljevic soll dies keine Ausrede sein: «Unser Kader hat genug Breite, um solche Ausfälle zu kompensieren. Ich denke, es lag nicht an der fehlenden Qualität. Wir spielten attraktiv, aber zu wenig effektiv. Das müssen wir in der Rückrunde wieder korrigieren.»

Für den 55-jährigen Trainer bringen die zwei Niederlagen auch eine wichtige Erkenntnis mit sich: «Wenn du einen Lauf hast, dann ist alles selbstverständlich. Nun hat die Mannschaft mal wieder gemerkt, dass in dieser Liga jeder jeden bezwingen kann. Für uns ist es ein wichtiger Reminder, dass wir immer 120 Prozent abliefern müssen, um am Ende der Saison unsere Ziele zu erreichen.»

## Vier Meistertitel für Brugg

Dieses Wochenende haben in Biel die Schweizer Meisterschaften im Judo stattgefunden. Für den JJJC Brugg hagelte es Medaillen.

**Judo** Am Samstagmorgen waren die Jugend-Kategorien (U18) im Einsatz. Hoch erfreulich waren hier die Auftritte der beiden Mädels - die ersten weiblichen Teilnehmenden vom JJJC Brugg seit Jahren. Svenja Halbheer (-57 Kg) glänzte mit drei klaren Siegen und holte Gold, während Eileen Probst (-63 Kg) mit Bronze ebenfalls Edelmetall gewann.

Bei den Jungs erreichten auch André Meier (-66 Kg) und Dimitrios Kitsopoulos (-81 Kg) den dritten Rang und somit erstmals eine SEM-Medaille. Am Nachmittag waren die Erwachsenen dran, wo alle Brugger Top-Kämpfer ihrer Favoritenrolle gerecht wurden. Michael Kistler (-81 Kg), Ciril Grossklaus (-90 Kg) sowie Daniel Eich (+90 Kg) errangen den Meistertitel. Mit Timo Schweizer (-81 Kg) reüssierte ein Brugger Nachwuchskämpfer sogar doppelt. Er

holte sich bei der Elite die Bronzemedaille und am nächsten Morgen sicherte er sich diese Platzierung bei den Junioren (U21), in seiner eigentlichen Alterskategorie, gleich nochmals.

Der Sonntag endete für den Aargauer Spitzenverein mit der Silbermedaille (-73 Kg) von Jan-nick Zimmermann. Er kämpfte sich mit einer hervorragenden Leistung ins Finale vor, wo er sich jedoch seinem clever agierenden Gegner geschlagen geben musste. Für den JJJC Brugg gab es somit viermal Gold, einmal Silber und fünfmal Bronze. Im Medaillenspiegel zeichnete sich dies mit der zweiten Rangierung ab.

## Nach dem Kampf ist vor dem Kampf

Bereits nächsten Samstag fahren die Brugger Judokas wieder in die Westschweiz. Mit dem

Swiss Cup findet in Neuchâtel ein weiteres Highlight statt. Dieser ist nicht weniger als der Ersatz der Schweizer Mannschaftsmeisterschaften 2021.

Da die reguläre Saison dieses Jahr nicht stattfinden konnte, wird das Meisterteam bei diesem Tagesturnier ausgemacht. Bei den Herren gab es 18 Anmeldungen. Der JJJC Brugg tritt mit zwei Teams an, die von einem Car voller treuer Fans in die Romandie begleitet werden.

Neben dem neuen Modus wurde für diesen Event die Anzahl der Gewichtsklassen von sieben auf fünf (-66 Kg, -73 Kg, -81 Kg, -90 Kg und +90 Kg) reduziert. Für den Mannschafts-sieg benötigt ein Team somit nur drei gewonnene Kämpfe. Patzer sind daher keine erlaubt, wenn die Brugger Judoka den Ambitionen auf ihren siebzehnten Titel gerecht werden wollen.

## Endlich wieder Heimspiel

Im Viertelfinal des Schweizer Cups trifft der HSC auf den amtierenden Cupsieger. Es ist das erste Heimspiel im Cup seit neun Jahren.

**Handball** Am Montag hat der Schweizerische Handballverband die Viertelfinal-Paarungen im Schweizer Cup bekannt gegeben. Nach der überstandenen Achtelfinal-Runde gegen TV Eendingen bekommt es der HSC Suhr Aarau mit den Kadetten Schaffhausen zu tun. Die Ostschweizer führen derzeit die Liga-Tabelle überlegen an und werden mit dem Selbstverständnis des amtierenden Cupsiegers antreten. In der vergangenen Saison bezwangen die Kadetten im Cup-Final den HC Kriens-Luzern.

Der HSC Suhr Aarau indes darf seit langem wieder einmal im Cup ein Heimspiel durchführen. Der Verein hat fast zehn Jahre darauf warten müssen: Die letzte Partie in der heimischen Schachenhalle fand am 28. November 2012 gegen den damaligen NLB-Konkurrenten



Patrick Strebel und der HSC treffen im Cup auf die Kadetten.

Bild: Freshfocus

Stans statt. Seither musste der HSC stets auswärts antreten.

## Es kommt zur Neuauflage des Supercups 2020

An den Viertelfinal-Gegner hat Suhr Aarau im Pokal-Modus jedenfalls gute Erinnerungen. Vorletzte Saison hätten die beiden Mannschaften im Cupfinal aufeinandertreffen sollen. Aufgrund der Coronapandemie wurde die Partie jedoch abgesagt und in Form des Supercups zu einem späteren Zeitpunkt nachgeholt. Dieses Spiel entschied der HSC überlegen mit 25:20 für sich.

Wann der Viertelfinal stattfinden wird, steht noch nicht fest. Gemäss den Vorgaben des Verbands müssen sämtliche Viertelfinals jedoch bis am 6. Februar 2022 ausgetragen sein.

Frederic Härrli